

BSFH Zürich
Rigi, 1.5.08

Feedbackkultur

Dokumentation





Karikatur
Bruno Peyer



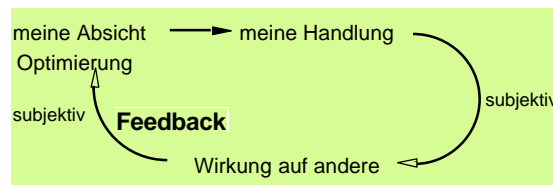
Ziele

- Feedbacks zur Professionalisierung
 - Optimierung der Lehr- und Lernprozesse
 - Sichereres Selbstbild als Lehrperson durch externe Wahrnehmungen
- Aufbau einer Feedbackkultur durch eigene Erfahrungen
 - Vertrauensbildung
 - schuleigener „Werkzeugkoffer“



Feedbackbegriff

Feedback = Rückmeldung an die handelnde Person
zur Wirkung ihrer Handlung
= Selbstevaluation auf individueller Ebene



Datenhoheit liegt bei Feedbackempfänger/in



Feedbackebenen

Ebene	Methode	Instrument
Lernenden-FB	schriftliche Befragung interaktive Formen ...	z.B. Fragebogen ...
Kollegiales FB	Unterrichts-Hospitation Praxisberatung Unterrichtsentwicklung ...	z.B. Beob.-Raster z.B. Fallbesprechung

Ziel „Werkzeugkoffer“ mit Anleitungen und Instrumenten



Feedbackmethoden

	Form	Einsatzfeld	Themen	Aufwand alles inkl.	Chancen	Gefahren
Lernende	Fragebogen feste Antworten	Mehrere Klassen, Eisbrecher	≤ 20 Fragen	4-6 Std	Systematischer Überblick; Anonymität	Aufwand, falsche oder schlechte Fragen
	Fragebogen offene Antw.	Ideensammlung, Probleme/Konflikte	2-4 Fragen	5-8 Std	Original-Ton	Aufwand bei Auswertung
	Rating-konferenz	Nach Anlass (Unt.-form, Projekt, ...)	≤ 6 Fragen	3-4 Std	Effiziente Durchführung Direkte Interpretation	Beschränkter Umfang
	Zielscheibe u. Ähnliches	Kursfeedback, Stimmung,	4-6 Fragen	2-3 Std	Spielerisch, wenig Aufwand	Fragestellung schwierig
	Resonanz-gruppe	Längere Kurse	offen	1Std/Mt	Mitverantwortung der S Kontinuierlicher Prozess	schläft ein
Kolleg/innen	Hospitation	gl. Fach, gl. Klasse, spez. Einblick	Nach Absprache	2-3 Std/ Besuch	Direkte Einblicke, Anti-Perfektion	Zeitaufwand
	Fallbesprechung	Situation mit Klasse oder Kolleg/in, SL	Thema der Fallgeberin	2-3 Std/ Sitzung	Neue Lösungen	Klagerunde, Abdriften in „Therapie“
	Vorb-Feedback	Neuentwicklung, Neubearbeitung	Nach Absprache	4-15 Std/ Jahr	Neue Ideen, klarere Unterlagen	Beliebigkeit, Zeitaufwand



Feedbackkultur

Aufbau einer Feedbackkultur

Ziel Interaktive Steuerung der professionellen Entwicklung

Merkmale vielseitig (360°-Feedback)
regelmässig (nicht übermässig),
verbindlich
Rückmeldungen umgesetzt

Wirkung Entlastung
Vertrauen
Lösungen
Schutz vor Burnout



Aufbau Feedback-Kultur

- Vorlauf
 - Auftrag an Projektgruppe
 - Was gibt's bei uns, anderswo? Info des Kollegiums
- Pilotphase
 - Freiwillige Gruppenbildung und Methodenwahl
 - Schulungen
 - Einbezug der Schüler/innen?
 - Bericht im Kollegium (methodisch, nicht Inhalte)
- Regelbetrieb
 - Verfahrensregeln vereinbaren
 - SL: Kontrolle (Durchführungsmeldung) und Ausnahmen



Ziel der Pilotphase

- „Werkzeugkoffer“ mit Anleitungen und Instrumenten der erprobten Feedbackverfahren
- Verbindliche Regeln für den Einsatz von Feedbacks, z.B.
 - Jede Lehrperson mit mehr als ... beteiligt sich pro Jahr an mindestens einen Feedbackzyklus.
 - Für 1-2 Jahre bilden sich Gruppen von 2-5 Lehrpersonen, welche die gleiche Methode anwenden und miteinander auswerten.
 - Die Wahl der (erprobten) Methoden und Instrumente ist frei.
 - In der Regel ist nach spätestens zwei Jahren die Methode zu wechseln.
 - Nach einem Feedbackzyklus melden die Lehrpersonen der Schulleitung die Durchführung (Datum, beteiligte Lp und Klassen, Methode, evtl. Zielvereinbarung).



Regeln und Vereinbarungen

Feedbackregeln (Wie wir einander Feedback geben)

- konkret beschreibend (was ich beobachtete)
- aktuell
- subjektive Eindrücke, keine Werturteile
- angemessen, lösungsorientiert

Spielregeln Vertraulichkeit

Datenfeedback an Befragte

Zielvereinbarung mit Beteiligten

Durchführungsmeldung an SL/QL



Literatur

Bastian J./Combe A./Langer R. (2003), Feedbackmethoden,
Beltz Weinheim, ISBN 2-407-62512-X
(ausführliche Beschreibung und Erfahrungen mit Schüler/innen-Feedback)

Keller Hans (2005), Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur, Verlag impulse Zürich,
www.impulsverlag.ch,
(Hinweise und Beschreibungen zum Einsatz unterschiedlicher Feedbackverfahren)

Landwehr N. (2003), Grundlagen zum Aufbau einer Feedbackkultur, Q2E-Broschüre.
hep Bern, ISBN 3-905905-92-2
(Theoretische Grundlagen, Hinweise zum Aufbau und Beschreibung von Methoden)

Lippmann E. (2004), Intevision, Springer Berlin, ISBN 3-540-00870-5
(fundierte Beschreibung und Anleitung mit vielen Methodenvorschlägen)

